

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)



Anzeigen
Kosten die Kleinpachtige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.30 RM. incl. Postgeb.

Mit einer belletristischen
Beilage.

Samstags das Witzblatt
Seitenblasen.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Ver-
lag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Barthelmeierstr.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach,
Flörsheim a. M., Barthelmeierstr.

Nr. 31.

Dienstag, den 15. März 1910.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten, außerdem
die „Unterhaltungs-Beilage“.

Ämtliches.

Gemeindevertreter-Wahlen.

Am 31. März ds. Js. endigt die Amtszeit der nachbe-
zeichneten Gemeindevertreter, weshalb Neuwahlen für eine
weitere sechsjährige Amtsdauer vorzunehmen sind:

Johann Christ II. und Franz Schichtel, gewählt von der
dritten Wählerabteilung; Adam Hartmann II. und Franz
Schleibt II., gewählt von der zweiten Wählerabteilung;
Adam Messerschmitt und Philipp Schleibt III., gewählt von
der ersten Wählerabteilung.

Nach § 30 der Landgemeindeordnung für die Provinz
Hessen-Rheinland vom 4. August 1897 werden zur Vornahme
dieser Ergänzungswahlen folgende Termine bestimmt:

Für die dritte Wählerabteilung, das sind alle Stim-
berechtigten mit einem Gesamtsteuerbetrage von 80,28 RM.
und weniger, am **Mittwoch, den 23. März 1910** von
4 1/2—7 1/2 Uhr nachmittags im Rathaus-Sitzungs-
saal.

Für die zweite Wählerabteilung, das sind alle
Stimmberechtigten mit einem Gesamtsteuerbetrage von 249 RM.
bis 80,30 RM., am **Donnerstag, den 24. März 1910**
von 9 1/2—11 Uhr vormittags im Rathaus-Sitzungs-
saal.

Für die erste Wählerabteilung, das sind alle Stim-
berechtigten mit einem Gesamtsteuerbetrage von 250 RM.
und höher, am **Donnerstag, den 24. März 1910** von
11—12 Uhr vormittags im Rathaus-Sitzungs-
saal.

Das Wahlrecht kann nur von **denjenigen selbstän-
digen Gemeindeangehörigen ausgeübt werden, die
in der Wählerliste enthalten sind.** Hinsichtlich der
Vertretung in Ausübung des Stimmrechts sind die §§ 17
und 18 der Landgemeindeordnung maßgebend. Wählbar sind
alle stimmberechtigten Bürger mit Ausnahme der im § 24
a. o. D. bezeichneten Personen.

Die Wähler sind bei der Auswahl der Kandidaten an die
Wähler ihrer Abteilung nicht gebunden.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstand mündlich zu Proto-
koll erklären, wem er seine Stimme geben will.

Alle in der Liste der Stimmberechtigten verzeichneten
Wähler werden hiermit für diese Ergänzungswahlen zu den
angegebenen Wahlzeiten einberufen.

Flörsheim, den 14. März 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Versteigerung.

Montag, 21. März ds. Js. lassen die
Erben Philipp Höckel auf dem Rathause dahier
ihre unten bezeichnete

Grundstücke

öffentlich, meistbietend, auf 6 Termine freiwillig
versteigern:

1. Acker auf dem Roth	37 Ruten	80 Schube
2. „ am Bachweg	144 „	32 „
3. „ in den Kaskelliden (Graue Stein)	65 „	92 „
4. „ in der Kirchgewann	68 „	— „
5. „ am Eselspfad (Untermaingrund)	62 „	— „
6. „ an der Station (Brüdensfeld)	32 „	72 „
7. „ über dem Bach (an der Hopfenmühle)	59 „	48 „
8. „ Die Krummewann (Artesgraben)	124 „	48 „
9. „ am Luweg (Damm)	71 „	80 „
10. „ Froschpfuhlgewann (Kreuzwegshohl)	160 „	12 „
11. „ Sautränn (am Bad-Weilbach)	42 „	48 „
12. „ Die Seelöcher (neben dem Rothpfad)	48 „	16 „
13. „ am Hattersheimerpfad	63 „	40 „
14. „ am Audentichhof	157 „	04 „
15. „ im Berg zwischen Wart und Waderweg 205 „	— „	— „

Auskunft erteilt

Anton Höckel,
Hauptstraße 29.

Locales.

Flörsheim, den 15. März 1910.

b Öffentliche Versammlung im „Hirsch“. Morgen,
Mittwoch, den 16. März, abends 9 Uhr, findet im „Gast-
haus zum Hirsch“ eine öffentliche Versammlung statt, zu
der alle Damen und Herren, die sich über den Hansabund
und seine Ziele orientieren wollen, vor allem Kaufleute,
Angestellte und Gewerbetreibende herzlich eingeladen werden.
Es werden sprechen: Herr Kaufmann Hard, Offenbach, über
den „Hansabund“ und Herr Kaufmann Fannulor, Frankfurt,
über die „Vertretung des Mittelstandes“. Die Versammlung
ist einberufen von der Ortsgruppe des kath. kaufmännischen
Bereins.

a Vom Budget. Für das kommende Rechnungsjahr
ist es bei den alten Gemeindevorständen geblieben. Mit den
vermeintlichen höheren Steuern bei den gesteigerten Ausgaben
find wir noch mal verfrachtet geblieben. Ausführlicher Be-
richt erscheint in nächster Ausgabe.

t Stenographisches. Am vergangenen Sonntag fand
im Gasthaus von Christoph Munk hier eine Vertreterver-
sammlung der Rhein-Lahn-Verbindung Gabelsberger Steno-
graphen statt. Der Vertretertag war von allen Vereinen des
Rhein-Lahn-Gebietes aus besucht. Die Verhandlungen
erstreckten sich auf den Bericht des Vorstandes über seine
bisherige Tätigkeit, über den Kassentag, über den im April
ds. Js. in Biebrich stattfindenden Bezirkstag, über den Ver-
bandskongress der im Juni in Bonn und über den Deutschen
Bundeskongress der Ende Juli in Stuttgart stattfindet. Weiter
wurde noch eingehend die propagandistische Tätigkeit der
Verbindung für das laufende Jahr besprochen. Aus den
Berichten der einzelnen Vertreter über ihre Vereine war zu
entnehmen, daß alle Vereine seit der letzten Versammlung
an Zahl der Mitglieder wesentlich zugenommen haben; auch
sind an verschiedenen Orten neue Vereine gegründet, sowie
an einigen anderen Plätzen Anfängerkurse eröffnet worden.
Es ist dieses ein erfreuliches Zeichen, daß auch in unserer
engeren Heimat die Kunst des unvergänglichen Meisters
„Gabelsberger“, der Erfinder des nach ihm benannten
Stenographiesystems, mehr und mehr Ausbreitung findet.
Öffentlich werden die ausgedehnten Verhandlungen, welche
die Zeit von 3 Uhr bis nach 7 Uhr in Anspruch nahmen,
des Vertretertages auch wesentlich zur Weiterentwicklung
der Gabelsbergerschen Stenographie beitragen. Einen Teil
der Verhandlungen wohnte auch der Vorsitzende des Bezirks
und Mitglied des Verbandsvorstandes Herr Dr. med. et
phil. Kraus-Busch aus Wiesbaden bei.

t Pokal- und Ehrenpreisspiele. Am vergangenen
Sonntag siegte auf dem hiesigen Spielplatz F. C. „Brita-
nien“ Höchst gegen Sportverein Nauheim mit 9:1,
F. C. „Germania“ Weilbach gegen F. C. „Hessen“ Op-
penheim mit 10:0, F. C. „Teutonia“ Bischofsheim ge-
gen F. C. „Hassia“ Rüsselsheim mit 7:3 u. in Bischofs-
heim siegte F. C. „Rhönitz“ Nombach gegen Sport-
verein Hochheim mit 2:1. Die 2. Mannschaft des
hiesigen Fußballklubs „Allemannia“ spielte in Kastel
gegen Fußballklub „Vorfürst“ 2. Mannschaft und siegte
mit 3:1.

d Ehrung. Am Sonntag sind die, von der Frau
Großherzogin von Luxemburg und Herzogin von Nassau
aus Anlaß der Enthüllung des Nassauischen Landesdenkmals
gestifteten Erinnerungs-Medaillen, an die alten Nassauischen
Veteranen dahier, durch den Vorsitzenden des Kriegervereins
übergeben worden. Die Medaille ist von Kupfer, trägt auf
der einen Seite das Bildnis des Herzogs Adolf mit der
Aufschrift: „Adolf Großherzog von Luxemburg, Herzog von
Nassau.“ Auf der anderen Seite stehen die Worte: „Zur
Erinnerung 1909.“ Die Medaille wird am Band in
nassauischer Farbe getragen.

*** Nauheim.** Hier hat sich eine Ortsgruppe vom
„Deutschen Flottenverein“ gebildet. Vorsitzender ist Lehrer
Dörner.

*** Rüsselsheim.** Jakob Eichmüller feierte sein 25jähr.
Arbeitsjubiläum bei den Opelwerken.

*** Frankfurt a. M., 11. März.** Verhaftet wurden
hier wegen Erpressung der 27jährige Reimer Heinrich Stein-
schaden aus Wien, der 23jährige Kaufmann Heinrich Wolf
von hier, der 22jährige Koch Hugo Schickel aus Albrechts-
dorf und der 20jährige Kaufmann Alfons Busch aus
Brüssel. Sie haben gemeinschaftlich Erpresserbriefe verfaßt
und einem hier wohnenden Rentier geschickt. Sie beschuldigten
darin den alten Herrn, sich gegen 175 Tausend Mark zu haben
und forderten ein Schweigegeld von 300 Mark.

*** Wiesbaden, 11. März.** Zur Verminderung des
Defizits im neuen Etat trägt sich der Magistrat mit der

Abicht, den Altfisch für bessere Weinsorten zu erhöhen.
Da ein derartiger Vorschlag aber auf gesetzliche Schwierig-
keiten stoßen würde, soll laut „Tagblatt“ dem nächsten
nassauischen Städtetag ein Antrag unterbreitet werden, daß
es den Städten gestattet wird, eine Differenzierung in der
Altfischbehandlung minderwertiger und besserer Weinsorten vor-
zunehmen.

K Dillenburg. In der Nähe des Hoiger Bahnhofes
wurde die Leiche einer unbekannten weiblichen Person gefunden,
die von einem Buge überfahren worden war.

U Bismar. Der seit einiger Zeit vermiste Dekonom
Jakob Flach 7. wurde bei Badnau als Leiche aus der
Bahn gefunden.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6 1/2 Uhr Johramt für Kath. Klein geb. Kormann,
7 Uhr Johramt für Adam Hartmann, seine Ehefrau
Barbara geb. Stenner und Angehörige. Nachm. 4 Uhr
Beichtgelegenheit, 7 1/2 Uhr Andacht zum hl. Joseph.
Donnerstag 6 Uhr hl. Messe für Joseph Land, 6 1/2 Uhr
gest. Engelamt für Konrad Mohr. Nachm. 3 Uhr
Beichtgelegenheit (Anstalt durch mehrere
fremde Priester), 7 1/2 Uhr Andacht zum hl. Joseph.
Freitag, Fest der 7 Schmerzen Mariä, 6 Uhr Johramt für
Christina Rous und Sohn Joseph, 6 1/2 Uhr gest.
Johramt für Nikolaus Schleibt und die Verstorbenen
seiner Familie. Nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit, 7 1/2
Uhr Andacht zum hl. Joseph.

Sonntag, Fest des hl. Joseph, 6 Uhr Amt für Joseph
Meffer, ledig, 7 1/2 Uhr Amt für die Pfarrgemeinde
mit Johram. Segen. Nachm. 3 Uhr Beichtgelegenheit.

Bereins-Nachrichten.

Gesangsverein „Sängerbund“. Montag Abend 7/8
Uhr Singstunde im Hirsch.

Verfälschungs-Verein Flörsheim. Mittwoch den
16. März 1910 Monatsversammlung im „Unter“.

Stenographenverein „Gabelsberger“. Die Unter-
richtsstunden des Fortbildungskurses finden jeden
Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr in der Schule der Graben-
straße statt.

Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abend
Turnstunde im Vereinslokal „Rathaus“.

Knorr's Suppen

Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos

würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Jeder
Umschlag
gilt als Gutschein

Jeder
Standflasche
enthält 1 Gutschein.

Kommunikanten- Anzüge

nur seine Qualitäten, Erjah für Maß
weit unter Preis!

M 30, 22, 18, 15⁵⁰, 12, 10⁷⁵

Elegante Anfertigung nach Maß sowie großes
Stofflager.

Frau Löwenstein Wwe.

Mainz, Bahnhofstraße 13

1. Stod.

kein Laden.

Wochen-Rundschau.

In der letzten Zeit leiden wir an einer parlamentarischen Ueberproduktion, die sich insbesondere im Tage geltend macht. Man muß das Bestreben, den Staat möglichst bald zu verabschieden, daran schuld sein, so ist dieser Mißstand damit keinesfalls gerechtfertigt, denn die Ueberarbeit stellt in körperlicher wie geistiger Beziehung an unsere Volksgenossen derart hohe Anforderungen, denen normale Menschen auf die Dauer nachzukommen nicht in der Lage sind. Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß wertvolle Resolutionen und Anträge, denen bei einigermaßen gut beieinander Hause eine Mehrheit sicher ist, kurz vor Torschluss abgelehnt werden, weil viele Abgeordnete es vorziehen, das Parlament vor ihrer völligen Erschöpfung zu verlassen. Bei einigen guten Willen auf Seiten der Regierung und der Parteien ließe sich diesem Uebelstand zweifellos abhelfen. — Der Reichstag erledigte in der verflochtenen Woche verschiedene Staats- und beschäftigte sich am Freitag mit der sozialdemokratischen Interpellation über die Verhinderung des Massen-Spazierganges nach Treptow. Die Sozialdemokratie will das Recht auf die Straße nicht preisgeben, wogegen wohl niemand etwas einzuwenden hat, doch darf darunter die öffentliche Sicherheit nicht leiden. Und dann muß man sich auch beängstigen fragen, wie lange die Wahlrechts-Demonstrationen noch weiter gehen sollen, wie lange der harmlose Spaziergänger unter dem politischen Streit zu leiden hat. Wir meinen, alle Sonntags- und Feiertags-Demonstrationen sollten aufhören, sei es aus dem Grunde, weil man unter diesem Gesichtspunkte das Verbot des Berliner Polizeipräsidenten betrachten, läßt sich die Kerpöstlichkeit verstehen, mag man nun über die für das Verbot angeführten Argumente denken wie man will. Das Recht auf die Straße wollen auch wir gewahrt wissen, nur muß man es an der nötigen Rücksichtnahme nicht fehlen lassen. Die verflochtene Woche hat uns eine neue Partei gebracht: die Fortschrittliche Volkspartei, in der sich nach langem Hin und Her die drei freisinnigen Fraktionen vereinigt haben. Die führenden liberalen Politiker erhoffen von diesem Zusammenschluß ein Wieder-aufleben des liberalen Gedankens im Volk und vor allen Dingen eine Vermehrung der Abgeordnetenzahl in den verschiedenen Parlamenten. Man wird erwarten müssen, inwieweit sich diese Wünsche erfüllen. — Die preussische Wahlrechtsreform ist noch ebenso unbestimmt, wie in voriger Woche. Hin er den Russen hat es die Regierung sowohl als die Führer der beteiligten Parteien an Mäßigkeit nicht fehlen lassen, ein Kompromiß zu finden, das auch den Liberalen einigermaßen schmeichelt, jedoch vergebens. Herr von Bethmann-Hollweg hat bei der zweiten Lesung der Vorlage die Stellung der Regierung noch einmal klar gelegt und jetzt kommt es darauf an, die Russenarbeit zwischen der zweiten und dritten Lesung fortzusetzen. Kommt keine Einigung zustande, dann wird die ganze Reform wohl in Frage gestellt sein.

In Oesterreich-Ungarn scheint sich die parlamentarische Lage wieder zuzuspitzen, weil die Tschechen anscheinend nicht eher ruhen werden, als bis Herr Wieners aus dem Sattel gehoben ist. Ob der Ministerpräsident sich unter diesen Umständen noch lange wird halten können, ist fraglich. — Wien steht im Zeichen der Trauer, weil das verdiente Stadt-Oberhaupt Dr. Karl Lueger das Zeitliche segnete. Die christlich-sozialen Parteien verlieren ihren Gründer und bewährten Führer. Die Verdienste des großen Mannes um sein Vaterland sind allgemein bekannt, er war ein weitaus schauender Staatsmann und Kommunalpolitiker, der es verstand, die Herzen der Massen im Sturm zu erobern.

In Frankreich steht es still aus. Die neueste Aufsehen erregende Verfassung des Kaisers hat das wieder einmal so recht gezeigt. Die konsolidierten Verbände der Kongregationen, die zum Wohle der Arbeiter verwandt werden sollten, haben dazu gedient, einem leichtsinnigen Notar Börsenspekulationen zu gestatten, bei denen ein großer Teil des eingesetzten Geldes verloren ging. Den Spitzbuben hat man nun zwar verhaftet, aber das Geld ist fort, und die Arbeiter sind die Geopfersten. Dem Ministerium Briand aber könnten die Vorgänge leicht das Leben kosten.

Auf dem Balkan geht etwas Geheimnisvolles vor. Man weiß nicht recht, ob Gewitterwolken vor ihrer Entladung stehen, oder ob durch den in Aussicht genommenen Balkan-Dreibund der Frieden ein für allemal gesichert werden soll. Die verschiedenen bevorstehenden Monarchenbegegnungen auf dem Balkan und die Besuche in Petersburg lassen darauf schließen, daß etwas im Spiele ist, man weiß nur nicht was. Wenn die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland inzwischen nicht soweit gediehen wären, daß die Aufnahme regelmäßiger diplomatischer Beziehungen schon demnächst bevorsteht, könnte man glauben, daß das Duell Redenthal-Jaworsky vor dem Austrag steht. Es handelt sich also jetzt entweder um die Kretasfrage, die ja durch die Einberufung der griechischen Nationalversammlung höchstwahrscheinlich in ein neues Stadium treten wird, oder aber die Türkei gedenkt an Bulgarien Revanche zu nehmen. Man wird abwarten müssen, wie sich die Lage auf dem Balkan gestaltet.

Der Sultan von Marokko, Muley Hafid, hat sich vor dem französischen Druck gelassen, weil ihm so schließlich nichts anderes übrig blieb. Wenn damit die leidige marokkanische Frage, die schon so oft die Großmächte unruhigt hat, erledigt ist, so könnte man schließlich über die Ungerichtigkeit und die Annäherungen Frankreichs hinwegsehen. Aber schon kommt Spanien und meldet sich als Unzufriedener. Und Frankreich selbst wird wohl auch nach einiger Zeit mit weiteren Forderungen kommen, denn die Pariser Pläne wollen nichts anderes, als Marokko unter Frankreichs Regime zu bringen. Es ist gut, daß die Großmächte in dieser Beziehung auch noch ein Wortchen mitzureden haben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Zur zweiten Beratung des Haushalts des Reichsanstalts beantragen u. a. Nationalliberale, Freisinn, Reichspartei und Zentrum den Reichsanstalt zu ersuchen, nach

dem Beispiele zahlreicher anderer Staaten zur Unterstützung der Bestrebungen für die internationale Schlichtungsbewegung (Union interparlamentaire) eine Beihilfe in den nächstjährigen Etat einzuflehen.

* Nach einem Berliner Blatt findet die Reichstagswahl im Wahlkreis Diehl-Loth-Johannsburg, dem Wahlkreis des verstorbenen Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode, am 14. April statt.

* Der Polizeipräsident von Breslau hat die für kommenden Sonntag geplante Massenkundgebung des demokratischen Vereins, des sozialdemokratischen Vereins und des Vereins für Frauenstimmrecht unter freiem Himmel wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten. Die genannten Vereine haben nun alle Lokale in Morgenau bei Breslau gemietet, die zusammen gegen 12.000 Personen fassen und wollen dort am Sonntag Mittag Protestversammlungen gegen die preussische Wahlrechts-Vorlage der Regierung abhalten.

* Die Verhandlungen in Koblenz über die Schiffahrts-Abgaben sind unter Teilnahme von zwanzig Vertretern der beteiligten Rheinflusstaaten zu Ende geführt worden. Man einigte sich im großen und ganzen, daß die für notwendig gehaltenen Strombauten und Anlagen auf dem Wege einer Betriebsgemeinschaft auszuführen sind. Danach werden die Tarife für die betreffenden Stromstrecken festgesetzt. Durch Erhebung von Schiffahrtsabgaben für gemeinsame Rechnung hofft man über den Ausbau der zum Rheingebiete gehörenden Wasserstraßen eine Uebereinstimmung zu erzielen.

* Gegenüber der Behauptung der sozialdemokratischen Presse, die Sonntags-Spaziergänger hätten mit ihrem Zug nach dem Tiergarten die Polizei überrascht, teilt das Polizeipräsidium mit: Man war sich von vornherein klar darüber, daß die Demonstranten, von Treptow abgeköpft, wahrscheinlich den Tiergarten aufsuchen würden. Dem entsprechend sei polizeilich disponiert worden. Wenn die Polizei im Tiergarten nur gegen den allergrößten Unfug einschritt, so war der Grund für diese Zurückhaltung nicht Ueberduldung, sondern Rücksichtnahme auf die ungezählten harmlosen Spaziergänger.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Abschluß der Verhandlungen über die Wiederaufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich ist für nächste Woche zu erwarten. Die amtliche Verlautbarung darüber wird noch vor Ostern erfolgen.

Frankreich.

* Der Untersuchungsrichter Albanel untersuchte den Millionär-Debauchanten Dues einem eingehenden Verhör. Es sind dem Untersuchungsrichter verschiedene Schriftstücke zugegangen, in denen bestritten wird, daß Dues die unterschlagenen Aktien-Summen im Börsenspiel verloren habe. Deshalb legte der Untersuchungsrichter bei dem Verhör besonderen Wert darauf, festzustellen, was aus den riesigen Summen geworden ist. Dues behauptete wiederholt aus dem bestimmten, daß er sie im Börsenspiel verloren habe. Der Untersuchungsrichter legte dem Dues die Schriftstücke vor, aus denen die Zweifel über seine Angaben hervorgehen. Es wurden wieder verschiedene Hausdurchsuchungen vorgenommen, so in der Wohnung der Geliebten des Dues, einer Frau Drob, bei der Juwelen und Schmuckstücke im Wert von 200.000 Francs beschlagnahmt wurden. Madame Drob behauptet allerdings, daß die Wertgegenstände ihr gehören und nur zum geringsten Teile Geschenke von Dues seien.

Vom Balkan.

* Bei den Verhandlungen, die der serbische Minister Milowanowitch in Konstantinopel führte, wurde, wie in Floristkreisen verlautet, ein endgültiges Einverständnis über den Besuch des Königs Peter beim Sultan erzielt. Außerdem soll angeblich ein Geheimvertrag geschlossen oder doch in greifbare Nähe gerückt sein, nach dem Serbien bei einem etwaigen Kriege zwischen Bulgarien und der Türkei zum mindesten vollständige Neutralität wahrnimmt. Als Gegenleistung soll die Türkei die mehr erwähnten kommerziellen Erleichterungen zugesprochen haben.

Griechenland.

* Nach wiederholten Konferenzen des Premiers Dragumits mit dem Kriegsminister Jorbas, Vertretern des Offiziersbundes und Jheoas, bleibt die Lösung der Krise im wesentlichen vom Grade der Nachgiebigkeit des Premiers abhängig. Der Offiziersbund willigte nur in eine Milderung seiner Forderungen betreffs der Säuberung im Heere ein, die als Prostriktion gegen Missethäter von Thronsturz und Kallias als unannehmbar bezeichnet wurde. Alle seine übrigen Forderungen hält der Bund aufrecht. Er wagt auch in einer Publikation den Premier in aggressiver Form vor Selbstüberhebung und fühner Emanzipation.

Koblenz's Oberhausreformvorschlag.

* Im englischen Oberhause gab Lord Rosebury die Erklärung ab:

Wenn das Haus seinen am 24. Februar angekündigten Voranschlag, sich als Komitee zu konstituieren, um die besten Mittel einer Reform seiner gegenwärtigen Organisation zu erwägen, annimmt, so würde er folgende Entschließungsanträge einbringen:

1. Eine starke aktionsfähige zweite Kammer ist nicht nur ein integrierender Bestandteil der Verfassung, sondern auch für das Wohl des Staates und das parlamentarische Gleichgewicht ein notwendiges Erfordernis.

2. Eine solche Kammer kann am besten durch eine Reform und Rekonstitutionierung des Oberhauses gewonnen werden.

3. Die notwendige Vorbedingung für eine solche Reform und Rekonstitutionierung ist die Annahme des Grundsatzes, daß der Besitz der Peerwürde nicht länger das Recht gibt, dem Oberhause als stimmberechtigtes Mitglied anzugehören.

Heer und Flotte.

* Englands Sorge. Die „Nordde. Allg. Ztg.“ schreibt: Die englische Presse bringt wieder einmal Angaben über den großen Kreuzer „D“, der bei Blohm und Voß in Hamburg auf Stapel steht und dessen erste Rate 1909 bewilligt wurde. Nach diesen Mitteilungen soll das Schiff 21.500 Tons Wasserverdrängung besitzen und Maschinen von 70.000 Pferdestärken haben, die ihm eine Geschwindigkeit von 27,5 Seemeilen geben soll. Ebenso detaillierte Angaben werden über die Ausrüstung gemacht. Durch Erfindung an maßgebender Stelle stellen wir fest, daß die englischen Daten Zahl für Zahl falsch sind. Sie richtig zu stellen, liegt kein Grund vor, da wir, entsprechend den Gepflogenheiten anderer Nationen, an den Grundrissen festhalten, positive Angaben über unsere Schiffsneubauten während des Bauabstadiums im Interesse der Landesverteidigung nicht zu veröffentlichen.

Zum Ableben Dr. Luegers.

Die Leiche Dr. Luegers wurde in der Volkshalle des Wiener Rathauses aufgebahrt; das Publikum erhält Zutritt zum Sarge. Eine Kommission der Stadt- und Gemeinde-Vertreter wird zur besonderen Ehrung des verstorbenen Bürgermeisters folgenden Antrag einbringen: Errichtung eines Lueger-Denkmals vor dem Rathause, Umtaufung der Schiffsstraße in Dr. Karl Luegerstraße, Benennung der neu zu erbauenden Donaubrücke als Dr. Karl Lueger-Brücke. Die Polizei schätzt die Zahl der Teilnehmer an dem bevorstehenden Leichen-Begängnis auf eine Million. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung soll Militär Spalier bilden. — Der deutsche Botschafter v. Tschirschky erschien im Rathause, um anlässlich des Hinscheidens Dr. Luegers sein Beileid auszudrücken. Er teilte gleichzeitig dem ersten Vizepräsidenten mit, daß er von Kaiser Wilhelm beauftragt sei, ihn bei der Leichenfeier zu vertreten.

Aus West- und Süd-Deutschland.

* Düsseldorf, 11. März. (Unfall.) Beim Löschen der Ladung eines von Bremen angekommenen Seeadampfers, der am hiesigen Rheinerwerft angelegt hatte, löste sich ein Papierballen, der durch einen Strahl aus dem Schiffe gehoben wurde und stürzte auf den ersten Steuermann des Schiffes, Sanders, der so schwer verletzt wurde, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

* Wiesbaden, 11. März. (Spurlos verschwunden.) Der Kaufmann Gustav Herz, Inhaber des bekannten Antiquariats M. Herz u. Sohn in der Wilhelmstraße, ist seit kurzem spurlos verschwunden.

* Würzburg, 11. März. (Unterschlagungen.) Der Vorstand und Rechner der Kassenkassette der Gemeinde Gosen hat sich Unterschlagungen in Höhe von 6000 Mark zu Schulden kommen lassen.

* Nürnberg, 11. März. (Diebstahl.) In der Anwesenheit des Automobil-Wassers, des Schlossers der Magistrat, wurde die Zellschlüssel der Last- und Personenautomobile. Versteht bleiben sollen lediglich fremde Personengüter.

Aus aller Welt.

Durch Gas vergiftet. Im Hause Legelstraße 39 in Berlin wurde die 63jährige Witwe Schewe und ihr Sohn aus erster Ehe in ihrer im Seitenschlaf befindlichen Wohnung tot aufgefunden. Sie waren einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Allem Anschein nach hat der Sohn absichtlich und ohne Wissen der Mutter Gas entströmen lassen, um sich und seine Mutter aus der Welt zu schaffen. Das Motiv dazu soll eine Krankheit des Sohnes sein.

Arbeiterentlassungen. Nicht nur die kaiserliche Werft, sondern auch die „Germania“-Werft in Kiel sehen sich zu umfangreichen Arbeiter-Entlassungen genötigt. Sobald das Linien-Schiff „Posen“ im April fertig ist, will die „Germania“-Werft mehrere hundert Arbeiter entlassen, weil es ihr an größeren Arbeiten fehlt. Ungefähr 3000 Arbeiter der kaiserlichen Werft hielten eine Versammlung ab, in der mitgeteilt wurde, daß die Zahl der zur Entlassung kommenden Arbeiter voraussichtlich weit über 500 betragen werde. Mit 500 soll nur der Anfang gemacht werden. Die Versammlung beschloß, den Oberwerft-Direktor und den Staatssekretär zu bitten, die Arbeitslosen und die Ueberstunden abzusuchen. Dann würde es möglich sein, Entlassungen zu vermeiden.

Schlimmer Ausgang einer Händelei. In dem Weinrestaurant „Hohenzollern“ in Leipzig, einem bekannten Studenten-Lokal, kam es zwischen zwei Studenten und einem Fremden zu einem blutigen Zusammenstoß. Der Fremde, der ein auswärtiger Fabrikdirektor und Reserve-Offizier sein soll, wurde von zwei Studenten gehandelt. Er verbat sich dies und drohte, im andern Falle von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Der Student Zimmermann reizte den Fremden jedoch immer mehr und schlug den Fremden schließlich ins Gesicht. Der Fremde zog nun seinen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf Zimmermann ab, die diesen am Hals und der Brust schwer legten. Zimmermann brach blutüberströmt zusammen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Er ist Jurist und gehört einem Leipziger Korps an. Der Täter ist verhaftet worden.

Bayerische Auszeichnungen. Der Prinz-Regent von Bayern hat Paul Heyse in den persönlichen Adel erhoben und den Direktor der bayerischen Galerien Geheimrat von Tschudi das Ehrenkreuz des Verdienstordens vom Heiligen Kreuz verliehen.

Große Diebstähle. In der staatlichen Waffenfabrik zu Châtelleraul (Frankreich) wurde ein Wertschmied verhaftet, der seinem Eingeständnis nach seit längerer Zeit daselbst bedeutende Diebstähle verübt hat; andere Verhaftungen sollen unmittelbar bevorstehen.

Erdbeben. In San Francisco wurde ein starkes Erdbeben mit langen andauernden Bewegungen verspürt; auch in anderen Teilen des Staates war, daß Erdbeben nach telegraphischen Meldungen fühlbar.

Abg. B. L. (Hr.) referiert über die Kommissionsverhandlungen und über die Änderungen, die die Kommission vorgenommen hat.

Abg. Hirsch (Soz.) tritt für den Antrag seiner Partei ein, bezeichnet die Beschlüsse der Kommission als unannehmbar und polemisiert dann lebhaft gegen das Zentrum, weil es nicht auf Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen dränge. Dann wendet sich Redner gegen die Konservativen und wirft ihnen den Willen zur Macht vor. Die Regierung wage kein „Unannehmbar“, weil sie abhängig sei von den Konservativen.

Abg. v. Richthofen (konf.) wendet sich gegen die Ausführungen des Redners. Unsere Stellung zu dem Gesetz hängt von der Gestaltung der einzelnen Bestimmungen ab.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Meine politischen Freunde treten für ein abgestuftes Wahlrecht ein und wir haben daher keine Veranlassung, dem sozialdemokratischen Antrag näher zu treten. Zu den einzelnen Bestimmungen werden wir unseren Standpunkt klarlegen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freil.): Ich will hier keine lange Generaldiskussion entfachen. Der sozialdemokratische Antrag richtet sich selbst. Er wendet sich nur an die Ueberbildung der Massen und ist keines Wortes wert.

Abg. Hirsch (Soz.): Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab. Wir glauben, daß wir schon recht weit gekommen sein werden, wenn wir das Reichstagswahlrecht erreicht haben. Wir werden bei dem entscheidenden § 4 (indirekte und geheime Wahl) unseren Standpunkt darlegen.

Abg. Herold (Hr.): Ich beschränke mich darauf, zu erklären, daß wir den sozialdemokratischen Antrag ablehnen.

Ein Schlußantrag wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. Der sozialdemokratische Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialisten abgelehnt und der Artikel 1, der die durch die Schaffung eines Wahlgesetzes nötige Aufhebung der Verfassungsurkunde bedingt, angenommen. Von Artikel 2 wurden die Paragraphen 1, 2 und 3 angenommen.

§ 4 lautet nach dem Beschluß des Zentrums: Die Abgeordneten werden von Wahlmännern in Wahlbezirken gewählt. Die Wahl der Wahlmänner erfolgt mittels verdeckter Stimmzettel. Die Konservativen beantragen, verdeckte Stimmzettel. Die Sozialisten beantragen, daß die Wahlmänner geheim sein soll. Die Freisinnigen beantragen, dem § 4 eine Fassung zu geben, daß das Wahlrecht für alle Wahlberechtigten gleich ist. Die Abgeordneten werden von den stimmberechtigten Wählern des Wahlbezirks mittels verdeckter Stimmzettel unmittelbar gewählt.

Abg. Frhr. v. Richthofen (konf.): Wir sind für die öffentliche Abstimmung und beantragen daher auch zunächst, darüber abzustimmen, daß die öffentliche Wahl bestehen bleibe. Wir weisen besonders darauf hin, daß in diesem Volkswahl die öffentliche Abstimmung gewünscht wird, namentlich auch in der schweren Industrie in Rheinland und Westfalen, und wir bitten Sie, durch Zustimmung zu unserem Antrag diesen Wünschen Rechnung zu tragen.

Der konservative Antrag, anstelle der in der Kommission beschlossenen geheimen Wahl die öffentliche Wahl zu setzen, wird mit 124 gegen 62 Stimmen abgelehnt. 89 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung.

Dann wurde in die Beratung des § 4 eingetreten. Zunächst wird über einen nationalliberalen Antrag (direkte und gleichzeitige Einführung der geheimen Wahl) abgestimmt. Die Abstimmung ergab Ablehnung gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Polen. Dann wurde der erste Teil eines freisinnigen Antrages, der das gleiche Wahlrecht fordert, abgelehnt. Ebenso der zweite Teil mit 167 gegen 110 Stimmen. Schließlich wird der § 4 in der Kommissionsfassung angenommen.

Morgen 11 Uhr: Fortsetzung der Beratung.

Vermischtes.

Ein Schildbürgerfischchen. Auf eigenartige Weise verunglückte dieser Tage in Neufallen (Mecklenburg-Schwerin) ein Pferd eines Domänenpächters. Es war durch den ziemlich starken Bienenbesatz des Brunnens durchgebrochen und hinabgestürzt. Da der Wasserschand des Brunnens ziemlich hoch war, ragte nur der Kopf hervor. Die Rettungsversuche hatten keinen Erfolg. Zwar gelang es zweimal, dem Pferd eine Schlinge hinter den Vorderbeinen um die Brust zu legen und es einige Meter hoch zu ziehen, doch bei dem Toben und Schlagen des Tieres zerriß es jedesmal die Schlinge ab und es stürzte abermals in die Tiefe. Schließlich legte man dem Pferde die Schlinge um den Hals und nun hatten die wackeren Reiter vollen Erfolg. Sie brachten das Pferd glücklich in die Höhe. Nur einen Haken hatte die Geschichte: das Tier war regelrecht maranguliert worden und kam tot oben an.

Der Frühling beginnt.

Nachdem schon vor drei Wochen der so außerordentlich milde und kurze Winter vorfrühlingshafter Witterung das Feld geräumt hat, scheint jetzt, mit blauen Himmel und strahlendem Sonnenschein der Frühling selbst seinen Einzug zu halten. Im Westen und Südwesten Deutschlands liegt seit Beginn dieser Woche die Tageswärme täglich bis auf 15 Grad; auch in den mittleren und östlichen Landesteilen, wo die Witterung Montag und Dienstag ein wenig rauher geworden war, hat sich seit Mittwoch wieder völlig frühlingshafte Wärme eingestellt. Das Schattenthermometer stieg in den ersten Nachmittagsstunden an den meisten Orten auf 14 bis 15 Grad und in der Sonne, deren Strahlen mit fast sommerlicher Intensität wärmten, konnte man 28 Grad am Thermometer ablesen. Bei einem Vergleich mit der Witterung im Vorjahre springt der ungewöhnlich frühe Gegensatz zwischen den beiden Wintern sofort in die Augen. Vor Jahresfrist war zu Beginn des Monats März über weiten Teilen Mittel- und Ost-

Luftschiffahrt und Aeronautik.

Abflug einer Flugmaschine. Auf dem Flugplatz Johannistal erlitt der Berliner Flugtechniker Dörner mit seinem Eindecker einen schweren Absturz, nachdem er in einer Höhe von 10 Metern das Feld mehrere Male umkreist hatte. Der Apparat wurde vollständig zerstört. Dörner erlitt leichte Verletzungen.

Gerichtszeitung.

Ein jugendlicher Attentäter. Vor der Jugend-Strafkammer des Landgerichts I in München fand die Verhandlung gegen den 18-jährigen Monteur Kellner in München statt, der ein gestohlenen Paket Dynamit in der Nacht zum 21. Oktober v. J. in der Burgstraße in München zur Explosion gebracht hatte. Mitangeklagt war der 17-jährige Lehrling Kellner wegen Begünstigung, ferner der 27-jährige Monteur Berchold und der Buchdrucker Pasch, weil sie die Festnahme des Kellner durch Zerstörung der Schutzmannschaft verhindert haben. Das Urteil lautet für Kellner auf 1 Jahr 1 Monat Gefängnis. Vier Monate wurden auf die Untersuchung angerechnet. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen Begünstigung 4 bis 1 Woche Gefängnis.

Arbeiterbewegung.

— Weberstreik. In der Weberei Richter u. Ebels in R. Gladbach sind 100 Weber in den Ausstand getreten.

— Zum Generalstreik. Aus Philadelphia wird berichtet: Die Brutalität der Polizei, die einen erstaunlichen Umfang gewonnen, und bei denen namentlich viele Frauen und Kinder mit Knütteln mißhandelt wurden, wendeten den Streikenden weitere Sympathien zu und kräftigten den Generalstreik, indem zahlreiche neue Ausstände beispielsweise in den Establishments des Tabaktrafiks und den großen Teppichfabriken hinzukamen. Es fanden lebhafte Aufhebungen statt; mehrere Arbeitswillige wurden fast tot ins Hospital eingeliefert.

Deutscher Reichstag.

Mittag 1 Uhr. (Hr. v. Richthofen.) Berlin, 11. März. (54. Sitzung.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Albrecht (Soz.), betr. Verweigerung der Genehmigung der Demonstration im Treptower Park.

Staatssekretär Delbrück erklärt sich zur Beantwortung bereit.

Abg. Ledebour (Soz.) begründet die Interpellation in langen Ausführungen und zitiert die Bestimmungen des Reichsgesetzes in dieser Frage, kritisiert das Vorgehen des Polizeipräsidenten auf das schärfste, sowie die von den Polizeibeamten vorgenommenen Mißhandlungen harmloser Spaziergänger, welche er als eine ganz besondere Brutalität bezeichnet. Redner wird bei seinen Ausführungen wiederholt zur Ordnung gerufen, und kommt schließlich in einem Wortwechsel mit dem Präsidenten.

Staatssekretär Delbrück führt aus: Der Reichskanzler, wie auch meine Amtsvorgänger, haben stets die Ansicht vertreten, daß dem Reiche ein Eingriff in die Exekutive der Einzelstaaten nicht zustehe. Der Staatssekretär geht dann des näheren auf die Interpellation ein und betont, daß er mit Rücksicht auf eine Klage, die im Verwaltungsstreitverfahren erhoben worden ist, und die durch alle Instanzen betrieben werden soll, Bedenken trage, auf Einzelheiten einzugehen. Richtig ist ja, daß Demonstrationen an sich nicht geeignet sind, Verletzungen zu verursachen, aber es kommt dabei auch der Zweck der Demonstrationen in Betracht. Es liegt also für mich kein Anlaß vor, jetzt Schritte zu tun. Zunächst bleibe abzuwarten, wie das Verwaltungsgericht entscheiden wird.

Frhr. v. Hertling (Hr.) stimmt im wesentlichen dem Staatssekretär bei. Liege die Gefahr der Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit vor, so sei das Verbot berechtigt. Die Behörde habe zu bestimmen, ob sie eine solche Gefahr als vorliegend erachte. Der Reichstag könne darin nicht mitreden.

Abg. Jung (natl.) meint, der Reichstag sei zweifellos zuständig. Es muß da ein objektiver Anlaß vorliegen, um die Genehmigung zu einer solchen Demonstration zu verweigern. Ob die Gründe des Polizeipräsidenten hierzu ausreichen, darüber wird das Oberverwaltungs-Gericht entscheiden.

Abg. Richthofen (konf.) ist mit dem Vorgehen des Polizeipräsidenten einverstanden.

Abg. Müller-Meiningen (F. Vp.) ist der Meinung, daß die Polizei kein Recht habe, Wahlrechts-Demonstrationen zu untersagen.

Abg. Dirlsen (Kösp.) ist der Meinung, daß die Polizei vollkommen recht gehandelt habe.

Abg. Karlsfeld (Volk.) beurteilt den Eingriff in das Vereinsrecht.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (B. Vgg.) und Abg. Werner (Ksp.) wollen das Urteil des Oberverwaltungsgerichts abwarten.

Abg. Heine (Soz.) erhält das Schlusßwort, womit die Interpellation erledigt ist.

Es folgt ein Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission, die vom Abg. Ged (Soz.) ebratene Genehmigung, zur Fortführung eines Privatklagenverfahrens zu erteilen. Der Reichstag beschließt diesem Wunsch entsprechend. Dann wird der Postetat weiter beraten, worauf sich das Haus auf morgen 11 Uhr vertagt. Schluß gegen 8 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. März.

Bei der zweiten Lesung der preussischen Wahlrechts-Vorlage schließt sich an Artikel 1 eine allgemeine Debatte an, in welcher auch der sozialdemokratische Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts für beiderlei Geschlecht über 21 Jahre zur Verhandlung kommt.

deutschlands eine enorme Schneemenge niedergegangen, die z. B. in Berlin eine Höhe von 30 Zentimeter erreichte. Diese Schneedecke verschwand erst im letzten März, mittel, nachdem das Frostwetter endlich ein Ende erreicht hatte. In den ersten beiden Märztagen des vorigen Jahres war kein Tag frostfrei, die Kälte bisweilen sogar noch recht beträchtlich. Von irgend einer, auch der beschreibendsten Regung der Vegetation war vor Ende März in ganz Deutschland keine Rede; im April erst entwickelte sich das Laub des Unterholzes und der frische Rasen. In diesem absonderlichen Winter begannen die Grassamen und die Blattknospen schon gleich nach Neujahr während der ungewöhnlich warmen Januarlage zu sprossen. Es trat dann zwar eine Stagnation im Wachstum ein; aber seit der neuen Erwärmung im letzten Februardrübel hat die Vegetation so bedeutende Fortschritte gemacht, daß schon jetzt zahlreiche Sträucher hellgrüne Blätter tragen, und daß die ersten Frühlingsblumen, Veilchen, Krokus und Schneeglöckchen schon überall in Blüte stehen. Wenn dieses warme und sonnige Wetter noch einige Zeit anhalten sollte, so wird die Vegetation noch im Laufe dieses Monats völlig zur Entfaltung kommen, und wir würden trotz des frühen Termins grüne Oasen im buchstäblichen Sinne des Wortes haben. Augenblicklich ist die Wetterlage weiterer Erwärmung sogar recht günstig, da das osteuropäische Hochdruckgebiet vor einem neuen atlantischen Minimum nach dem Südosten des Erdteils zurückweicht. Bei einer solchen Druckverlagerung wird uns mit südöstlichen bis südwestlichen Winden in dieser Jahreszeit schon wieder Wärme zugeführt. Es kommt ziemlich selten vor, daß sich der meteorologische Frühling wochenlang vor dem astronomischen einstellt; gewöhnlich ist die Tag- und Nachtgleiche schon 6 bis 14 Tage, gelegentlich auch drei Wochen vorüber, wenn die Witterung anfängt, sonnig und warm zu werden. Frühlingshafte Märztag, wie wir uns deren jetzt erfreuen können, hatten wir zu so frühem Termin das letzte mal vor vier Jahren. Die Wärme war an diesen Märztagen des Jahres 1906 noch größer als gegenwärtig. Es folgte dann aber ein Rückschlag, der kaltes Regenwetter und sogar am Schlusse der ersten Aprilwoche noch Frost und Schnee brachte. Die letzte längere Periode warmen Märzwetters hatte Deutschland im Jahre 1903; damals begann der Frühling kurz vor dem Äquinotium, und die warmen Tage dauerten bis zum Monatsende. Wenn, wie das längst geschah, der Versuch gemacht wurde, den Witterungsverlauf in Einzelheiten vorauszusagen, derart z. B., daß der Frühlingsbeginn für die zweite Märzhälfte angekündigt wurde, während der Mai Kältefälle bringen sollte, und dergleichen, so sind das teils Selbstverheißungen — der Mai bleibt nie ohne gelegentliche kalte Temperaturschwünge — teils Voraussagen, die der wissenschaftlichen Unterlage entbehren. Die Meteorologie ist noch nicht imstande, auf Wochen und Monate hinaus den Witterungsverlauf im einzelnen mit irgendwelcher Aussicht auf Erfolg vorauszusagen; sie kann nur mit je nach den Verhältnissen geringerer oder größerer Wahrscheinlichkeit den vorherrschenden Charakter ganzer Jahreszeiten prognostizieren. Wie sich innerhalb dieser Jahreszeiten die Witterungsverläufe in den einzelnen Wochen abspielen, das vorauszusagen, fehlen der wissenschaftlichen Meteorologie noch die unerlässlichen methodischen Anhaltspunkte.

Zum Mordprozeß Tarnowska.

Wir bringen unsern Lesern Bilder von dem sensationellen Venediger Mordprozeß gegen die russische Gräfin Tarnowska, die beschuldigt ist, den Grafen Komarowski um Hülfe ihrer beiden Geliebten des russischen Edelmannes Raumoff und des Advokaten Briloff, ermordet zu haben.



haben. Den Vorfall des Geschworenengerichts führt der Venediger Richter Cav. Ruffinato, der mit Schneid und Toleranz den Prozeß leitet. Unsere Bilder zeigen die Hauptangeklagte Gräfin Tarnowska hier verschleiert, sowie die beiden Mitangeklagten an Seite der Carabinieri hinter der in Italien gebräuchlichen verhängten Anklagebank.

Wie die Saat, so die Ernte!

Zur bevorstehenden Aussaat empfehle alle

Sämereien

in bekannt erstklassiger keimfähiger Ware.

Gärtnerei Friedrich Evers.

Künstliches Wasser,

Limnade: Citron, Himbeer u. Waldmeister
Alle Sorten

Natürliches Mineralwasser:

Emsor Krähnenchen 1/1 Krug 40 Pfg
Oberselterser " " 30 "
Grosskarbener Selzer " " 20 "

000 ff. Essig 000

liefert selbst bei kleinster Bestellung frei ins Haus

Jakob Bauer, Eisenbahnstrasse

Alle Sämereien

garantiert rein und keimfähig aus bewährter
Zuchtanstalt, empfiehlt

Franz Schichtel,

Untermainstrasse 20.

Siede-Rohre

in allen Größen, besonders für Gartenumzäunungen
geeignet, preiswert, auch in kleineren Posten abzu-
geben.

Hermann Herzheimer.

Stern-Marko



SAMEN

echt und hochkeimend
für Feld und Garten,
in bunten Tüten oder lose.

Jedes Quantum bei:

O. Biemer,

Frankfurter

Colonialwaren-

Haus,

Delikatessen- und

Weinhandlung.

Flörsheim,

Hochheimerstrasse 2.

Bei der teuren Butter

bietet meine Delikatess-Margarine

Marke Embrika

vollständigen Ersatz für Naturbutter
per Pfund 74 Pfg.

Franz Schichtel,

Untermainstrasse 20.

Brief-Ordner

Locher, Löcher, Vineale, Federn, Geschäftsbücher,
Büro-Artikel empfiehlt Papierhandlung H. Dreisbach.

Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch
gibt es nichts besseres wie

Vollkommenster Buttersatz.



Zum Kochen, Backen u. Braten.

Heinrich Messer.

Untermainstrasse 64.

SAMEN!

Alle Sorten
Erfurter Gemüse- und Blumen-
Samen — keimfähig! —
empfehlen

Geiss Söhne,

Kloberstrasse 3, nächst dem Bahnhof.

Im Waschen u. Glanzbügeln

empfehlen sich

Christina Michel.

Untermainstrasse 9.

Flechten

blässende und trockene Schuppenflechte,
skroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art.

offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen, Aderheine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandt. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Denkschriften geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinbühls-Druckerei.
Fälschungen werden nicht anerkannt.
Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25g,
Birkent. 3g, Eigelb 20g, Salicyl. Bors. je 1g.
Zu haben in den Apotheken.

Niederlage: Apotheke zu Flörsheim.

Baugewerk-Schule

Offenbach am Main

Direktor: Prof. Eberhardt

Schöne Dickwurz

per Zentner 1.— M.

Speise-Kartoffel (Industrie)

Malter 5.50 M., empfiehlt

Ignaz Konradi.

Kunststein- und Terrazzoarbeiten

aller Art in sauberer Ausführung bei bil-
ligen Preisen.

Offertiere

** Brunnen-Ringe **

von 90 und 100 Centimeter l. B.

Kanalrohre, Wasserrinnen, Fensterbänke
und -Gewände in Weiss u. Rot charriert,
Grabrahmen, Schornsteinplatten, Crotoir-
platten, Ofenrohrsteine usw.

in Kunststein,

Wassersteine und Treppenstufen in Granit-
Imitation und Terrazzo in allen Farben.

Schachtelungsvoll

Franz Dienst,

Flörsheim, Untertaunusstrasse 15.



Grösste Auswahl in allen Sorten

Pfeifen, Spazier-
stöcke, Cigarren-
spitzen sowie alle
Erfassteile, Reparaturen,
Tabak und Cigarren
empfehlen

Hermann Schütz, Drechslermeister,

Telefon 1985.

Telefon 1985.

Seb. Regner,

Mainz,

Karthäuserstr. 16, nahe Augustinerstr.

Künstliche Zähne

in Gold u. Kautschuk nach den neuesten
Erfahrungen

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Sprechstunden von vorm. 9—7 Uhr abends.

Sonntags von vorm. 9—12 Uhr.

Phil. Dienst III.

ladet

Rohlen aus dem Schiff.

Nuss II 1,18 Mk.

Nuss III 1,13 "

Fettschrot 1,03 "

Bestellungen nimmt entgegen

Der Obige.

Kennen Sie die Vorteile?

die ich Ihnen beim Einkauf von

Konfirmanden-Stiefel

biete:

unerreichte Auswahl

nur garantiert la. Ware

in jeder Preislage

wirklich billig!

Schuhhaus größten Stils



Box-Calf- und Chevreaux- Knaben- u. Mädchen-Stiefel

mit und ohne Lackkappen
zum Knöpfen und Schnüren
in allen modernen Fassons

Beachten Sie die Schaufenster.

MANES

MAINZ, Schöfferstrasse 9,
HÖCHST a. M., Königsteinerstrasse 4

Hauptpreislagen:

530 650 750
850 1000 1200

Lassen Sie sich
— ohne Kaufzwang —
mein enormes Lager zeigen

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen

Kosten die Kleinplatzige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen 30 Pfg. — Abonnementpreis monatlich 25
Pfg., mit Druckerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.30 Mkt. und Nachzahlung.

Mit einer belletristischen
Beilage.



Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck von
Lau von Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstr.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach,
Flörsheim a. M., Rathhäuserstr.

Nr. 31.

Dienstag, den 15. März 1910.

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Die Kriegsbeordnungen und Patente sind bis zum
20. d. Mts. von nachmittags 5—6 Uhr auf dem Rat-
haus abzuholen.

Bemerkung wird, daß dieselben nur von erwachsenen Per-
sonen gegen Vorlage des Passes ausgehändigt werden.
Der Bürgermeister: Land.

Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten der Haut als: Mitesser, Pocken
Blüthen, Gesichtsröte etc. durch tägliches Waschen mit

Carbol-Seerschwefel-Seife

Schutzmarke: Steckenpferd

A. Stiefel 50 Pfg. bei Franz Schäfer.

Zur
Kommunion und Konfirmation
empfehle

Hemden f. Knaben u. Mädchen
Strümpfe, Unterröcke,
Vorhemden Kragen Manschetten

Ferner:

Neuheiten in Tüllstoffen,
(weiß und farbig) sowie alle
Näh- u. Besatz-Artikel
in reicher Auswahl.

Oswald Schwarz,

Flörsheim, Eisenbahnstraße.

Elegante Manns-Anzüge

nach Mass u. neuester Mode gearbeitet, Größe 44—45
von Mk. 20, 20¹/₂, 21 usw. bis zu 35 Mk. die
Elegantesten.

Burschen-Anzüge Größe 33 bis 42 20% billiger.

Nur moderne und prima dauerhafte Stoffe sowie beste
Zutaten. Für tadellosen Sitz wird garantiert.

Auf Wunsch komme mit Muster ins Haus.

● Konfirmanten-Anzüge ●

nach Maß gearbeitet, von 15 bis 25 Mkt.

Philipp Michel, Wälderstraße.

Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Für Hausputz und Umzug!

GARDINEN

Ein Posten Englische Tüll-Gardinen

weiß — crème — elfenbein, schöne moderne Dessins, welche tadel-
lose Ware, Breite bis 154 cm, Länge bis 350 cm Fenster = 2 Flügel

3⁹⁰ 5⁷⁵ 8⁵⁰ 10⁵⁰

Ein Posten Englische Tüll-Stores

In modernen schönen Dessins

Store 2²⁵ 2⁷⁵ 4²⁵ 6⁵⁰

Ein Posten Zug- und Roll-Rouleaux

weiß und crème

Fenster 1⁹⁵ 2⁷⁵ 4⁵⁰ 5⁷⁵

Ein Posten Halb-Stores

incl. Volants

Store 3⁷⁵ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰

Große Auswahl

Scheiben-Gardinen — Brille-Gardinen am Stück — Moderne Gardinstoffe — Rouleaux Madras-Stoffe — Fertige Dekorationen
in Leinen, Tuch — Tischdecken — Vorlägen — Lüsterstoffe — Teppiche — Gallerieborden — Wandstühle — Linoleum

zu sehr billigen Preisen.

Christian Mendel :: Mainz :: Kaufhaus
am Markt

Gardinen-Zubehörteile in grosser Auswahl.

Als praktisches Festgeschenk empfehlen: ♦♦♦ Nur eigenes Fabrikat ♦♦♦

Regen-Schirme Mk. 2⁷⁵, 4⁵⁰, 5⁻, 6⁻, 7⁵⁰, 8⁻ und höher

Farbige Regen-Schirme Mk. 4⁵⁰, 6⁵⁰, 8⁻, 10⁻, 12⁻, 15⁻ und höher

Stock-Schirme auch in mittleren Preislagen in nur soliden Qualitäten

Kein Warenhaus-Artikel.

Spazierstöcke in grosser Auswahl.

Umtausch nach dem Fest gestattet.

Gebr. Fridberg

MAINZ

13 Schöfferstraße 13

Ueberziehen und Reparieren von Schirmen,
wenn auch nicht bei uns gekauft.

13 Schöfferstraße 13

Es ist unmöglich

Herren- und Knaben-Anzüge

sowie

Konfirmanden-Anzüge

billiger und besser einzukaufen als bei

D. Grau & Sohn

Umbach 5 Mainz Umbach 5

Konfirmanden-Anzüge nur elegante Mk. 10⁵⁰—14

Konfirmanden-Anzüge hochelegant schwarz Mk. 15⁵⁰—19

Konfirmanden-Anzüge das feinste eleganteste Mk. 20⁰⁰—32⁵⁰

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Konfirmanden-Anzüge 8⁵⁰
statt 14.00—18.00 Mk. . . . jetzt 7.50 und



Herren-Anzüge unglaublich billig Mk. 8⁷⁵—12⁰⁰
Herren-Anzüge hochelegant, kariert und gestreift Mk. 19⁰⁰—28⁰⁰
Herren-Anzüge das feinste, eleganteste Mk. 29⁰⁰—43⁰⁰

Hochzeits-Anzüge

eleg. sitzend, in Tuch u. Tuch-Kammgarn
statt 42 —, 52 und 60 Mk.
jetzt 28, 35 u. 40 Mk.

Hochzeits-Anzüge

in Kammgarn und Drape, Ersatz für Mannarbeit
statt 42 —, 54 — und 66 — Mk.
nur 38, 48 und 52 Mark.

Anzüge für junge Herren hochparierte Neuheit. 9, 12, 18, 38 Mk.

Burschen- und Knaben-Anzüge. Alles enorm billig.

Konfirmanden-Hüte, -Hemden, -Stiefel, -Krawatten, -Handschuhe,
-Taschentücher riesig billig.

nur im

Mainz Umbach 5 **Bekleidungs-bazar** Mainz Umbach 5

D. Grau & Sohn.

Frisch eingetroffen:
prima Bratheringe per Stck. 8 Pfg.
Bismarckheringe " " 7 "
Feinster Rollmops mit Geleeein-
lage und delikater Sauce 7 Pfg.
F. Schichtel,
Untermainstrasse.

Für Husten und Heiserkeit:
Isländisch Moos
Erbsisch und Süßholz, Viehiger Kräuter-Brusttee,
Fencheltee in Paketen von 10 Pfg. an, Fenchelhonig
30 und 60 Pfg. per Flasche, reiner Bienenhonig in
Gläsern zu 65 Pfg. und 1.20 Mk. empfiehlt
Anton Schick,
Eisenbahnstrasse 6.

8 TAGE
lang
kostenlos

und ohne Verpflichtung zum Abonnement wird Ihnen auf Wunsch die „Berliner Abendpost“ gratis zugesandt. Sie erhalten damit Gelegenheit, die einzige Zeitung kennen zu lernen, die jeder Haushalt und Besigende draussen im Reich neben seinem Lokalblatt lesen sollte. Die „Berliner Abendpost“ berichtet schnell und ausführlich über alle Berliner Ereignisse, die das Interesse des ganzen Reiches betreffen. Sie führt den Leser durch die verschiedensten Ecken der hohen Politik, der Wissenschaft und des Handels (große Kurzeile, Preisungsarbeiten, Handelsberichte), durch Kunst und Literatur. Ihr Programm ist die Förderung der materiellen und geistigen Interessen des arbeitenden und besitzenden Mittelstandes. Ein täglicher Roman und drei Gratis-Geschenke sorgen für das Unterhaltungsbedürfnis der ganzen Familie. Monatlich bei der Post 60 Pf. Haupt-Expedition: Berlin W 100, Kochstrasse 23-25

Schreiben Sie
sofort eine
Postkarte.



Verlangen Sie gratis

Probenummer und Roman
von der Expedition der

Berliner Illustrierten Zeitung

Berlin SW 68, Kochstrasse 23-25